sie erfahren, dass ihnen die Beute von wehrhafteren Konkurrenten abgeluchst wird: Turmfalken, Krähen oder Weihen greifen die Eulen an, die dann mitunter ihre Maus fallen lassen müssen, um den Schnabel für andere Zwecke frei zu haben.
Ausschlaggebend für die Auswahl des Überwinterungsgebietes ist ein entsprechendes Gelände (Nasswiesen, Riedwiesen, Maisfelder) und ein reiches Angebot an Feldmäusen. Sumpfohreulen ernähren sich fast ausschließlich von Kleinsäugern, gehen aber im Notfall auch an Feldhasen und Vögel, wenn keine Mäuse zu finden sind.
Pierandrea Bricchetti hat einen sehenswerten Kurzfilm zum Verhalten der Sumpfohreulen gedreht.
Mehrere informative Kurzfilme zur Sumpfohreule gibt's auf Youtube.

Abb. 14: Sumpfohreule und Waldohreule im Vergleich.
(© Kosmos, Vögel Europas)

Vögel der Roten Liste im dunkelroten Bereich – Keine Wende in Sicht

Für Vogelarten, die auf der Roten Liste stehen, verschlechtert sich die Situation weiterhin. Dies zeigt der von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach berechnete Swiss Bird Index SBI® für diese Artengruppe. Die Rote Liste nennt alle Brutvögel, die Gefahr laufen, aus der Schweiz zu verschwinden.

Sempach. – Das Ziel, die Rote Liste der in der Schweiz brütenden Vögel zu verkürzen, wird verfehlt. Das zeigt der neue Swiss Bird Index SBI®, den die Vogelwarte Sempach für die Arten der Roten Liste erstellt hat. Im Gegenteil: Der anhaltende Rückgang dieser Arten lässt sogar befürchten, dass die Rote Liste bei einer Neubeurteilung noch länger werden könnte. »Von den untersuchten 40 Arten zeigen 23 einen negativen Trend«, erläutert Verena Keller von der Vogelwarte. »Ihnen gegenüber stehen lediglich 13 Arten mit positivem Trend und vier Arten mit kleinen Beständen, die keinen Trend zeigen.« Nicht beurteilt wurden ausgestorbene Arten und solche, die in der Schweiz natürlicherweise nie häufig waren.
Die negative Entwicklung der gefährdeten Arten zeigt den Handlungsbedarf deutlich auf: Nur mit zusätzlichen Anstrengungen kann der Biodiversitätsverlust in Bezug auf die einheimischen Vögel gestoppt werden.
Rote Listen sind Warnsignale für den Zustand der Natur. 40 % der rund 200 in der Schweiz brütenden Vogelarten stehen auf der Roten Liste. Der Anteil der gefährdeten Arten ist im Kulturland und in den Feuchtgebieten deutlich höher als etwa im Wald oder in alpinen Lebensräumen. Die Probleme für die Vögel der Landwirtschafts- und der Feuchtgebiete sind also besonders akut. Insbesondere eine wildtierfreundliche Landwirtschaft könnte eine markante Besserung bringen.
Die Schweizerische Vogelwarte Sempach überwacht in Zusammenarbeit mit hunderten Freiwilligen die Bestandsentwicklung der Schweizer Brutvögel. Diese Entwicklung publiziert sie seit 2005 im Swiss Bird Index®. www.vogelwarte.ch/sbi

Quelle
Keller, V., M. Kéry, C. Müller, H. Schmid & N. Zbinden (2013): Swiss Bird Index SBI®: Update 2012. Faktenblatt. Schweizerische Vogelwarte Sempach. www.vogelwarte.ch/swiss-bird-index-sbi-update-2012

Rote Liste gefährdeter Vogelarten
Situation in Südtirol

Im Jahre 1994 hat die Abteilung für Natur und Landschaft der Südtiroler Landesverwaltung die »Rote Liste der gefährdeten Tierarten Südtirols« veröffentlicht. In der Publikation werden die Arten der fünf Wirbeltierklassen (Säugetiere, Vögel, Kriechtiere, Lurche und Fische) sowie eine Auswahl der wichtigsten Klassen der Wirbellosen (Schmetterlinge, Hautflügler, Käfer, Libellen, u. a.) aufgelistet und die Gefährdungsstufen angegeben. Inzwischen sind 20 Jahre vergangen und bis heute ist leider keine weitere Bewertung der Gefährdung der Tierarten vorgenommen worden. An dieser Stelle daher die Bitte an die Naturschutzbehörde, möglichst bald eine neue Bewertung der Gefährdung der einzelnen Arten bzw. Klassen vorzunehmen und eine aktuelle Rote Liste herauszugeben.

In der Liste der gefährdeten Brutvögel Südtirols wurden 141 Brutvögel beschrieben und die Gefährdungsstufen angeführt. Die Übersicht der Gefährdungskategorien zeigt folgende Situation:

Kategorien	Kat.0	Kat.1	Kat.2	Kat.3	Kat.4	UA
Artenzahl	3	25	25	21	13	54
Prozent	2	18	18	15	9	38

Kategorie 0 = ausgestorben, ausgerottet oder verschollen
Kategorie 1 = vom Aussterben bedroht
Kategorie 2 = stark gefährdet
Kategorie 3 = gefährdet
Kategorie 4 = potentiell gefährdet
UA = ungefährdete Arten

Südtirol ist ähnlich wie die Schweiz ein gebirgiges Land und weist Höhenstufen von der Talsohle (Etschtal Südtiroler Unterland, etwa 200 m Seehöhe) bis knapp 4.000 m in der Ortlergruppe auf. Auch die verschiedenen Lebensräume und Gefährdungsursachen sind durchaus vergleichbar. So haben etwa die ohnehin gefährdeten Wiesenbrüter in den vergangenen zwei Jahrzehnten weiter abgenommen, wie etwa Wachtel, Wachtelkönig oder das Braunkehlchen. Das Rebhuhn kommt inzwischen ebenso wie der Kiebitz nicht mehr als Brutvogel vor. Beide Arten müssten heute als ausgestorben geführt werden. Weitere, bereits 1994 in der Kategorie 1 aufgelisteten Arten sind inzwischen noch seltener anzutreffen: Beispiele dafür sind Dorn- und Sperbergrasmücke, Brachpieper, Ortolan, Zaunammer und Heidelerche. Flussuferläufer, Flussregenpfeifer und Eisvogel zählen zu den gefährdetsten Arten. Oder die Beutelmeise – sie wurde in den letzten zwei Jahrzehnten nie mehr als Brutvogel nachgewiesen. Leider ist auch in Südtirol keine Trendwende zu erkennen; im Gegenteil, die Zahl der gefährdeten Arten und der Grad der Gefährdung nimmt zu. Ursachen dafür sind weitere Lebensraumverluste oder ungünstige Veränderungen derselben sowie intensivere oder veränderte Bewirtschaftung der Kulturlandflächen.

Abb. 15: Überdüngte Wiesen und frühe Mahd gefährden vor allem die Wiesenbrüter Wachtel, Wachtelkönig und Braunkehlchen.

Abb 16: Fließgewässer mit Sand- und Schotterbänken – Lebensräume von Flussregenpfeifer und Flussuferläufer – sind in Südtirol kaum mehr anzutreffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 63_2014

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Rote Liste gefährdeter Vogelarten. Situation in Südtirol 25